

## VFT-Jahresauswertung 2016

Seit vielen Jahren prüft der Verein Futtermitteltest e.V. (VFT) in Deutschland eingesetztes Mischfutter in Form von Warentests. Dabei werden mit Ausnahme von Mineralfutter die gehandelten Futtertypen für Rinder, Schafe, Schweine, Legehennen und Pferde, einschließlich ausländischer Produkte, mit einbezogen. Die bewerteten Prüfergebnisse werden mit Namensnennung und fachlicher Bewertung in landwirtschaftlichen Fachzeitschriften und auf der VFT-Homepage ([www.futtermitteltest.de](http://www.futtermitteltest.de)) veröffentlicht. Damit werden Landwirte, Berater u. a. Interessierte über die Qualität der gehandelten Mischfutter informiert.

Nach fachgerechter Probenahme durch ausgebildete Probenehmer erfolgt die analytische Untersuchung in akkreditierten Prüflaboren. Die VFT-Warentestprüfung umfasst zwei Teile: zum einen die Deklarationskontrolle der Energie- und Nährstoffgehalte mit Berücksichtigung amtlicher Toleranzen, zum anderen eine fachliche Bewertung. Dabei wird der Einsatzzweck laut Bezeichnung und Fütterungshinweis berücksichtigt und für Abweichungen nur eine eingeschränkte Toleranz gewährt. Die „Qualität“ der Fütterungshinweise wird mit in die Beurteilung einbezogen.

### Prüfumfang im Jahr 2016

Im Rahmen der Vergleichenden Mischfuttertests wurden vom VFT im Jahr 2016 insgesamt 1.169 Futter beprobt, wovon 1.161 ausgewertet werden konnten. Die Ergebnisse wurden in 113 Testreihen mit Namensnennung veröffentlicht.

Für die einzelnen Futtertypen wird der Probenumfang nach Region und Futtertyp festgesetzt, je nach Bedeutung (Umsatz) und Höhe der Anforderungen (Nährstoffe). Die geprüften Mischfutter für Schweine umfassen ca. 47 %, für Rinder + Schafe ca. 42 %, für Legehennen ca. 9 % und für Pferde ca. 3 % der geprüften Proben (s. Abb. 1).

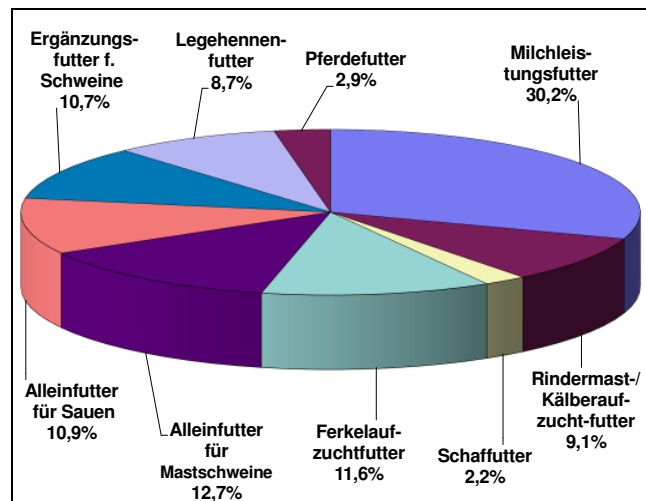


Abbildung 1: Aufteilung der Proben

### Ergebnisse der Deklarationseinhaltung

Im Rahmen des ersten Prüfungsteils werden die analytisch bestimmten Nährstoffgehalte (und der daraus errechnete Energiegehalt) mit den deklarierten Werten verglichen. Bei 1.161 Proben wurden insgesamt 8.745 Analysenergebnisse mit der Deklaration verglichen (im Mittel 7,5 Parameter je Futter). Der Umfang der Deklarationskontrolle sowie die Häufigkeit von Deklarationsabweichungen für die einzelnen Parameter sind in Tabelle 1 aufgeführt. Wie im Vorjahr konnte der überwiegende Teil der deklarierten Werte bestätigt werden. Lediglich 3,8 % der geprüften Deklarationen waren nicht in Ordnung (Vorjahre 3,4 %). Damit wird wiederholt eine gute Deklarationseinhaltung bestätigt, die auf dem Niveau der Vorjahre liegt. Die Abweichungen betrafen 238 Futter (20,5 % der Proben, 2015 = 19,7 %; 2014 = 19,5 %). Wie in den Vorjahren wies ein kleiner Teil der Futter (68 Proben = 5,9 %) Abweichungen auf. Die sind bei den einzelnen Parametern unterschiedlich. Die deklarierten Werte wurden bei Rohasche häufig (11,1 %), bei Phosphor mit 0,3 % Fehlerquote nur sehr selten verfehlt.

Bei Rohfaser waren relevante Abweichungen nach oben und unten gleich verteilt, ansonsten überwogen bei den Prüfparametern die Abweichungen zur unterschreitenden Seite (bei Energie und Methionin nur Unterschreitungen).

Aufgrund des geringen Untersuchungsumfanges wurden in der Tabelle 1 einige Parameter (Mengen- und Spurenelemente) zusammengefasst. Bei den Spurenelementen wird üblicherweise nur der Zusatz deklariert, so dass bei der Beurteilung der Befunde native Gehalte mit zu berücksichtigen sind. Lediglich einzelne Untergehälter (je 1x bei Magnesium, Kupfer und Selen) sind auffällig.

Tabelle 1: Häufigkeit der Deklarationsabweichungen bei einzelnen Parametern (2016/ 2015)

Parameter	Analysen n	Abweichungen im Jahr 2016				in %	2015 (%)
		n ↓	n ↑	n			
Rohasche	1.156	98	30	128	11,1	11,0	
Rohprotein	1.161	17	8	25	2,2	2,6	
Rohfett	1.158	11	3	14	1,2	1,5	
Rohfaser	939	13	12	25	2,7	1,9	
Energie	1.044	68	0	68	6,5	4,1	
Lysin	549	8	4	12	2,2	0,9	
Methionin	279	10	0	10	3,6	2,9	
Calcium	1.154	31	15	46	4,0	3,3	
Phosphor	1.155	3	1	4	0,3	0,9	
sonstiges	152	3	0	3	2,0	1,5	
Summe	8.747	262	73	335	3,8	3,4	

berücksichtigen sind. Lediglich einzelne Untergehälter (je 1x bei Magnesium, Kupfer und Selen) sind auffällig.

Für Rohasche, Rohfaser, Rohprotein und Phosphor gibt es seit 2010 einheitliche füttermittelrechtliche Toleranzen zur unter- und überschreitenden Seite (gespiegelte Toleranz). Abweichungen bei Rohasche (meist Untergehalt) sind mit 11 % relativ häufig. Für Rohasche sollte eine besser zutreffende Deklaration von den Herstellern erwartet werden.

Der Landwirt kann nur bei Einhaltung der deklarierten Nährstoffgehalte durch die Wahl des Futters, die Zuteilung und ggf. die Anpassung der Mineralfuttermittelergänzung eine ausgewogene Ration erstellen und so Unter- und Überversorgungen vermeiden.

### Gepüfte Futtertypen

Neben der Einhaltung der Herstellerangaben wird im Warentest insbesondere die Eignung des Produktes im Vergleich zu den fachlichen Empfehlungen beurteilt. Der VFT berücksichtigt hier abhängig vom Verwendungszweck der Futter für die einzelnen Kriterien (Nährstoffe, Fütterungshinweise) die Übereinstimmung mit den Vorgaben (Richtwerte = Deklaration/ Empfehlungen der GfE bzw. DLG). Dabei werden einzelne Abweichungen je nach Bedeutung der betroffenen Parameter gewichtet und in einer Bewertung zusammengefasst. Für spezielle Futtertypen, wie z.B. Ergänzungen für Saugferkel, Diätfutter, Spezialfuttermischungen und Pferdefutter etc. gibt es seitens der Beratung noch keine abgestimmten Empfehlungen (Richtwerte), weshalb hier die abschließende Bewertung entfällt.

**Alleinfuttermittel (AF)** – Bei Schweinen und Geflügel wird vor allem Alleinfutter eingesetzt. AF müssen in sich ausgeglichen sein. Daher sind neben einem ausreichenden Energiegehalt darauf abgestimmte Nährstoffgehalte für den jeweiligen Einsatzbereich notwendig. Der Einsatzbereich ergibt sich aus der Bezeichnung oder dem Fütterungshinweis, detaillierte Angaben sind nur für bestimmte Einsatzzwecke (z.B. Phasenfutter) nötig. Die Analysenbefunde werden direkt mit den Vorgaben verglichen.

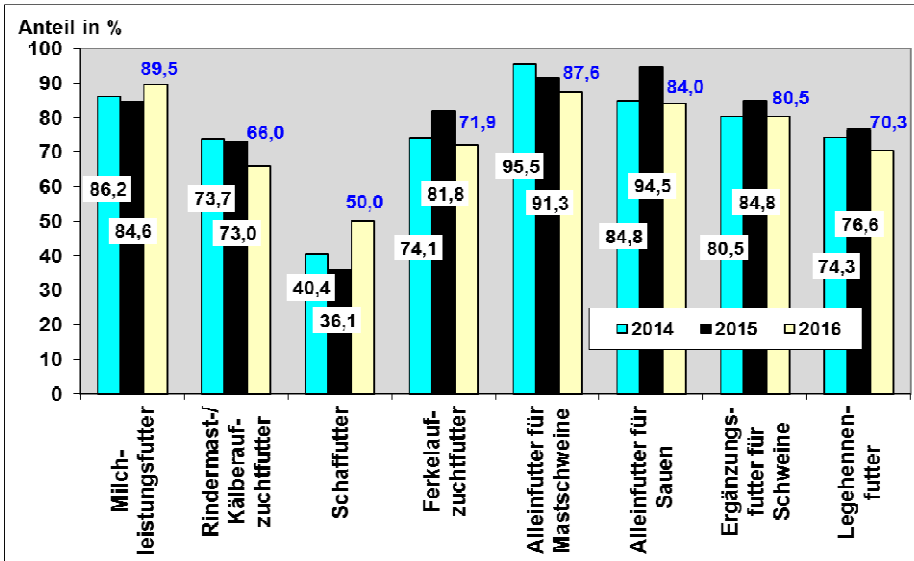
**Ergänzungsfuttermittel (EF)** – Der Einsatz von EF erfolgt zu Grobfutter (Rind, Schaf, Pferd) oder eigenem Getreide (Schwein, Huhn). Beim Einsatz von Ergänzungsfutter für Schweine und Geflügel kommt dem Fütterungshinweis eine größere Bedeutung zu (v.a. wegen des Mischfütteranteils und der Art der zu ergänzenden Komponenten). Für die Beurteilung der Ergänzungen bei Schweinen und Legehennen werden die berechneten Nährstoffgehalte der „resultierenden Mischung“ (jeweils anteilig Laborbefunde + tabellierte Gehalte vom Getreide bzw. andere vom Hersteller angegebene Komponenten) mit den Vorgaben verglichen.

Für Pferde, Rinder und Schafe wird das zugekaufte Mischfutter ergänzend zu dem zur Verfügung stehenden Grobfutter eingesetzt. Wegen der Unterschiede in Art und Qualität des Grobfutters, erfolgt die Auswahl des „Krafftutters“ vornehmlich nach Energie- und Proteingehalt, teils aber auch unter Berücksichtigung der Mineral- und Wirkstoffe. Daher sind hier neben einer möglichst guten Deklarationseinhaltung v.a. detaillierte Fütterungshinweise wichtig. Diese sollten Angaben zur Tiergruppe, Alters-/ Gewichtsbereich, Mischungsanteil, zu ergänzende Komponenten, besondere Ernährungszwecke, besondere Einsatzzwecke usw. enthalten, sofern sich diese Info nicht durch die Bezeichnung des Futters ergibt.

## Ergebnis der fachlichen Bewertung

Bei den im Test erfassten Futtern ohne Bewertungsvorgaben handelte es sich um Futter für Pferde, Saugferkel und um Spezialfutter für den kurzzeitigen Einsatz/ spezielle Ergänzungen. Hier entfällt die abschließende Bewertung.

Die abschließend bewerteten 1.114 Futter wurden den Qualitäts-Stufen **Gruppe 1** (Vorgaben sehr gut eingehalten), **Gruppe 2** (leichte Abweichungen), **Gruppe 3** (deutliche Abweichungen) bzw. Gruppe 4 (nicht geeignet) zugeordnet. Der Großteil der Futter erreichte die beste Bewertung. Diese wurde von 80,6 % der Proben (2015 = 82,7 %, 2014 = 81,4 %) erreicht. Leichte bzw. deutliche Abweichungen lagen bei 10,4 und 9,0 % der Proben vor (2015 = 10,6 % leichte und 6,7 % deutliche Abwertung, 2014 = 10,8 % leichte und 7,9 % deutliche Abwertung). Eine Zuordnung zur Gruppe 4 musste nicht vorgenommen werden. Insgesamt gab es etwas mehr Abwertungen als in den zwei Vorjahren.



Die Abb. 2 zeigt für die verschiedenen Futterarten den Anteil der Futter mit bester Bewertung im Vergleich zu den Vorjahren auf.

Beim Rinderfutter erreichten 82,2 % (Vorjahre 78,7 bzw. 80,3 %) die beste Bewertung – eine deutliche Verbesserung, die bei einzelner Betrachtung außer Kälberaufzuchtfutter alle Rinder- und Schaffutter betrifft.

Abbildung 2: Anteil der geprüften Futter mit bester Bewertung (Note 1)

Bei Schweinefutter zeigte sich dagegen eine Verschlechterung gegenüber dem Vorjahr. Die beste Bewertung wurde bei 81,1 % der Futter erreicht (Vorjahr 88,1 %; 2014 83,6 %). Dies ist insbesondere durch mehr Abwertungen bei Ferkel- und Sauenfutter bedingt, genau dort wo sich im Vorjahr Verbesserungen zeigten. Die Abbildung 2 zeigt die unterschiedlichen Niveaus der Futterqualität und unterschiedliche Tendenzen auf. Während Ferkelfutter wegen der höchsten Anforderungen an den Energie- und Nährstoffbedarf generell deutlich häufiger auffallen und mehr als ein Viertel der Futter abzuwerten waren, erreichen fast 90 % der Alleinfutter für Mastschweine die beste Bewertung, Sauen- und Ergänzungsfutter liegen dazwischen.

Die geprüften Legehennenfutter umfassen Allein- und Ergänzungsfutter. Nach dem in den Vorjahren ca.  $\frac{3}{4}$  der Futter die beste Bewertung erreichten, stieg in 2016 der Anteil der Futter die abzuwerten waren an – fast 30 % Abwertungen. Dies sollte aber wegen der relativ geringen Probenzahl (n=101) nicht überinterpretiert werden. Eine nähere Betrachtung der Qualität einzelner Futtertypen erfolgt in separaten Beiträgen.

## Fazit

Die im Jahr 2016 vom VFT geprüften Mischfutter erreichten bei der Deklarationseinhaltung ein gutes Qualitätsniveau, was minimal schlechter als im Vorjahr (Bestätigung in 96,2 % der Fälle, Vorjahr 96,6 %) ist. Das Ergebnis der fachlichen Bewertung liegt im Mittel der Futtertypen mit 80,6 % in Gruppe 1 (beste Bewertung) schlechter als in den Vorjahren (82,7 bzw. 81,4 %).

Trotz des insgesamt guten Ergebnisses sind an „Schwachstellen“ weitere Verbesserungen anzustreben. Dies betrifft vor allem die Fütterungshinweise (Einsatzzweck, Einsatzzeitpunkt, Menge), erst in zweiter Linie die Inhaltsstoffe (Einhaltung Deklarationen, Richtwerte). Nur mit entsprechender Kennzeichnung (Bezeichnung, Fütterungshinweis) ist dem Tierhalter die zu seinem Tierbestand und zu seiner Füttersituation passende Futterauswahl möglich.